

Maria Magdalena ist in den letzten Jahren zu einem Vorbild vieler Frauen auf dem spirituellen Weg geworden. Das Engelmedium ISABELLE VON FALLOIS ist eine Expertin der Bewegung, die eine geradezu magische Seelenverwandtschaft mit Magdalena verbindet. Gemeinsam mit dem ENGELmagazin veranstaltet die hellsichtige Konzertpianistin einen kostenlosen Magdalena-Abend. Wir trafen sie und ihren Mann HUBERT KÖLSCH zum Gespräch über die etwas andere Emanzipation der Herzen, frei von Quoten.

Dein Abend mit Magdalena

Neu erschienen der Roman „Der Brief der Magdalena“ von Isabelle von Fallois. Erhältlich auch unter: www.MONDHAUS-SHOP.de



VON TONIO MONTEL

ENGELmagazin: Isabelle, du stehst mit Maria Magdalena in einer sehr engen geistigen Verbindung. Wie in einer Freundschaft. Du wurdest in ihrer Grotte in Frankreich geheilt. Du hast einen Roman über sie geschrieben. Was kann uns Maria Magdalena heute sagen?

Isabelle von Fallois: Die Welt heutzutage ist so ausgerichtet, gerade die spirituelle Welt, dass ich meine Wünsche manifestiere und alles kriege, was ich haben will. Aber worum geht es wirklich, wenn ich einen spirituellen Weg einschlage? Nur um meine Wünsche? Oder geht es darum, dass ich meinen Seelenplan erfülle. Das ist nicht immer dasselbe. Unsere Seele spricht oft eine ganz andere Sprache als unser Herz. Ich glaube, dass genau das die Aufgabe von Maria Magdalena ist: Sie kann uns helfen, zu erkennen, was unser Seelenweg ist.

ENGELmagazin: Verzeihe, aber das ist für mich total verwirrend: Was ist mein Seelenweg? Was ist mein Ego? Was ist mein Ich? Was ist mein Selbst? Mein Herz?

Isabelle von Fallois: Verständlich, ich stelle mir oft die Frage: Aus welchem Beweggrund handle ich? Will es mein höheres Selbst oder will es mein Ego? Dabei kriegt man sehr schnell eine Antwort und muss sich leider auch als spiritueller Mensch manchmal eingestehen, dass nur das Ego zu einem spricht. Maria Magdalena

war wahnsinnig mutig. Aber sie hat keine Ego-Rolle gespielt, sondern im Dienste des Höheren gehandelt. Genau das macht sie so herausragend, denn sie war ein Mensch, und kein Engel.

ENGELmagazin: Reden wir vom Dienst am Höheren. War Maria Magdalena eine Dienerin? Die Dienerin Gottes, so könnte man es interpretieren.

Isabelle von Fallois: Jetzt ist die Frage, wie wir Dienerin definieren. Klar. Ich kenne das von meinen Retreats, dass die Wörter dienen und Demut immer etwas Negatives auslösen. Man denkt, es bedeutet, die Frau sei weniger Wert als der Mann. Aber wenn man von Jesus Christus und Maria Magdalena ausgeht, dann steht das in einem ganz anderen Zusammenhang. Meiner Erkenntnis nach, war Jesus der erste Mann der Geschichte, der die Frau als gleichwertig gesehen hat. Dieses Gefühl hat er auch all den Frauen in seiner Umgebung gegeben. Maria Magdalena handelte danach: Sie hat Jesus unterstützt.

Hubert Kölsch: Für mich ist beim Aspekt des Dienens immer die Frage: Muss ich oder will ich? Da wird in dem Begriff nicht differenziert. Bei Maria Magdalena sehe ich Bilder eines Menschen, der dienen will.

ENGELmagazin: Isabelle, was lernen die Frauen von ihr?

Isabelle von Fallois: Sie lernen, alle verschiedenen Facetten des Frauseins anzunehmen. Was ganz wichtig ist und bis ▶

▶ heute immer noch unterdrückt wird. Maria Magdalena hat alle Emotionen gelebt – von den sanftesten bis zu den heftigsten und kämpferischsten. Das ist, was sie uns beibringen kann: dass wir wieder frei werden und trotzdem nicht egoistisch. Dass wir wieder ganz werden und nicht perfekt. Wie es schon C.G. Jung gesagt hat.

ENGELmagazin: Hubert, und was können die Männer von Maria Magdalena heute lernen?

Hubert Kölsch: Die Innenschau. Dass es der Welt wirtschaftlich und gesellschaftlich besser gehen wird, wenn wir uns weniger ausrichten auf schneller, mehr und Profit, sondern mehr nach innen schauen und erkennen: Wie können wir das, was wir in unserer Welt erschaffen, auch zum Wohl der Menschen erschaffen und nicht nur zum Wohl unserer Maximierung.

Isabelle von Fallois: Das ist absolut richtig. Maria Magdalena lässt uns spüren, wenn wir aus dem Ego heraus handeln. Jegliches Verurteilen ist Ego. Maria Magdalena hat die Jünger nicht verurteilt, die plötzlich Angst hatten. Sie sagte: „Lasst uns die Zweifel und die Sorgen hinter uns lassen. Lasst uns tun, was er gelehrt hat und zu vollkommenen Menschen werden.“

ENGELmagazin: Und was habe ich davon, als vollkommener Mensch? Gewinn ich im Lotto?

Isabelle von Fallois lacht: Ja, reden wir mal vom Lotto. Und

vom Ego. Als ich mein erstes Buch geschrieben hatte, ging alles superrasant. Alle möglichen Leute wollten mich kennenlernen. Natürlich hat das meinem Ego geschmeichelt, bis ich gefragt wurde, ob ich nach Las Vegas mitkomme und mein drittes Auge dafür nutze, die Spielhöhlen zu knacken – da war's vorbei. Da wusste ich: Diesen Weg kann ich nicht weitergehen. Da stimmt was nicht. Das ist nicht meine Form von Spiritualität, ich kann mein Ego ausspielen oder in meinem Herzen den kompletten Frieden spüren.

ENGELmagazin: Isabelle, was wünschen wir uns nun, was wünschst du dir von unserem gemeinsamen Abend?

Isabelle von Fallois: Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass die Menschen bei unserem Abend mit Maria Magdalena ihre unglaubliche Energie spüren dürfen. Dass auch wie so oft, wenn Maria Magdalena in der Meditation erscheint, Heilungen im Inneren und auch im Äußeren geschehen. Nach meiner Magdalena-Meditation in Wien konnte eine Frau mit gebrochenem Mittelfußknochen wieder gehen und hatte keine Schmerzen mehr. ☘

Der Magdalena-Abend mit Isabelle von Fallois findet am 20. September im Wolf-Ferrari-Haus in Ottobrunn bei München statt. Beginn 19 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Anmeldung per E-Mail unter: aktion@engelmagazin.de

Fotos: www.shutterstock.com; privat